



- 1 -

Wie lege ich mein Geld am besten an?

- Teil 3: Verzinsung und Versteuerung von Sparbriefen -

Unterrichtseinheit in vier Lernrunden

Lehrerinformation und Schülerarbeitsblätter

Dr. Peter Kührt / Jürgen Mehrlich
Berufsschule 4 Nürnberg, Abteilung Kreditwirtschaft

Stand: Dez. 2011



Übersicht über die Lernrunden

Nr.	📌 Titel	📄 Inhalt	🕒 Zeit	💻 Methode	👥 Sozialform
1	Wir erstellen einen „Beipackzettel“	Produkt-informationsblatt über den Sparbrief für Bankkunden erstellen	20 Min.	Internetrecherche, Produkt-informationsblatt ergänzen	Gruppenarbeit
2	„Da bekomme ich bei anderen Banken aber mehr Zinsen!“	Konditionen für drei Sparbriefe recherchieren und Tabelle erstellen, Verkaufs-argumentationen überlegen, in einem simulierten Schaltergespräch mitspielen	20 Min.	Internetrecherche, Konditionentabelle erstellen, Verkaufs-argumentationen überlegen, Simulation eines Kunden-gesprächs	Gruppenarbeit
3	Visualisierung in der Kundenberatung	Verzinsung und Versteuerung von zwei Sparbriefen so errechnen, dass dies ein Bankkunde versteht bzw. nachvollziehen kann	10 Min.	Blatt mit übersichtlicher Berechnung handschriftlich erstellen; ein anderer Schüler muss die Berechnung anhand der Vorlage vor der Klasse erklären	Einzelarbeit
4	Kunden überzeugend informieren	Kurzstatement zu Sparbriefen für Geldanleger abgeben	10 Min.	Kurzstatement vorbereiten und vor der Klasse abgeben	Einzelarbeit



Lehrerinfo

Die Unterrichtseinheit basiert auf der Website „Anlage-Coach.de“, die alle für die Schüler/innen erforderlichen Basis-Informationen enthält.

Die o.g. Website von 23 Bankazubis aus Nürnberg enthält nicht einen einfachen Anlegertest zur Einschätzung der eigenen Risikobereitschaft, sondern auch verständlichere Anlegertypen als das Wertpapierhandelsgesetz und alle Banken sowie einfache und verständliche Beschreibungen der wichtigsten Geldanlagen für Kleinanleger in Text, Ton und Bild. Bis heute sind diese Produktbeschreibungen besser als die aller Banken (vielleicht mit Ausnahme der DiBa und der genossenschaftlichen WGZ Bank), wie Untersuchungen immer wieder belegen (z.B. SZ vom 01.07.2011: „Kauderwelsch für die Kunden“).

Das Thema Geldanlage ist sicherlich ein wesentlicher Punkt der Befähigung junger Menschen zur eigenständigen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Der Lerninhalt ist deswegen auch in zahlreichen Schularten, Fächern und Jahrgangsstufen Teil des Unterrichts (z.B. „Lernfeld 14: Kunden über Finanzprodukte informieren“ im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ oder „Geldanlageformen“ im Lernfeld „6. Teilnehmer im Marktgeschehen“ des Bildungsplans Realschule für Baden-Württemberg oder „Geldanlage in Wertpapieren“ im Lernfeld „9.1 Geld- und Kapitalmarkt“ der 9. Klasse Realschule in Bayern oder „Grundlegende Anlageformen“ sowie „Entscheidungskriterien der Geldanlage“ in der 8. und 9. Jahrgangsstufe des neuen G8-Lehrplans für bayerische Gymnasien).

Alle Lernrunden basieren auf Schülerselbsttätigkeit.

Die Lerneinheiten 2 und 4 sind optional. Sie sollen die Schüler/innen veranlassen, das vorher erworbene Wissen noch einmal in einem realen oder spielerischen Kontext abzurufen und anzuwenden.

Für die Lernrunden 1 und 2 sollte ein EDV-Raum zur Verfügung stehen.



Die Zeitangaben für die Lernrunden in der Übersicht beziehen sich auf die Vorbereitungszeit der Schüler/innen (z.B. für einen Kurzvortrag). Diese Zeiten sind daher um die folgenden Unterrichtssequenzen (Halten von drei oder vier Kurzvorträgen vor der Klasse) zu ergänzen.

In einzelnen:

Lernrunde 1:

Für die Erstellung der Produktinformation könnte man den noch unfertigen „Beipackzettel“ als Worddokument vorgeben, u.U. mit gesperrtem Zugriff auf die Felder, die von den Schülern nicht bearbeitet werden sollen.

Lernrunde 2:

Auch hier könnte man die anzufertigende Tabelle als Word-Formular vorgeben.

Zudem sollte man hier schon vorab planen, welche Schüler/innen bei der abschließenden Simulation eines Kundengesprächs mitwirken sollen (evt. auslosen) und mit welcher Bemerkung der gespielte Kunde das Gespräch eröffnen soll („Was, nur ...% für einen dreijährigen Sparbrief? Da gibt es bei anderen Banken aber mehr!“) und wie vehement er im Gespräch seine „Abwanderungsabsicht“ vertreten soll.

Lernrunde 3:

Wählen Sie schon vorher zwei leistungsschwächere Schüler aus, die dann mithilfe der Musterrechnungen von zwei ausgelosten Schüler/innen der Klasse die Berechnung erklären sollen. Die Musterrechnungen sollten möglichst über Folie und OHP für alle Schüler/innen sichtbar sein.

Lernrunde 4:

Die drei oder vier Schüler/innen für das Kurzstatement sollten willkürlich ausgewählt oder ausgelost werden.

Die Muster-Lösungen für die Aufgaben finden Sie im Anhang.



☉ Produktinformationsblatt über den Sparbrief für Bankkunden erstellen	⌚ 20 Min.
	🖨️ Internetrecherche, Produktinformationsblatt ergänzen
	⌘ Gruppenarbeit
	■ Schüleraufgabenblatt

Lernrunde 1: Wir erstellen einen „Beipackzettel“

Alle Banken müssen seit dem 01.07.2011 für ihre Kunden sog. „**Produktinformationsblätter**“ bereitstellen. Hinter dem Ausdruck verbergen sich Infoblätter, welche die Bankkunden ehrlich, umfassend und verständlich über das Wesen, aber auch die Chancen und Risiken der ihnen angebotenen Geldanlagen (in der Sprache der Banken: „Bankprodukte“) informieren sollen.

In der Umgangssprache werden diese Produktinformationsblätter in Analogie zu den entsprechenden Informationen über Arzneimittel „**Beipackzettel**“ genannt.

Ausgangssituation:

Der Vorstand der B4 Bank AG möchte für alle Bankprodukte Produktinformationsblätter für die Kunden bereitstellen. Der Vorstand überträgt zu Trainingszwecken die Entwicklung des Informationsblattes „Sparbrief“ der Ausbildungsabteilung. Ihr Ausbilder hat bereits angefangen und beauftragt Sie nun mit der Fertigstellung.

Ihnen stehen drei mögliche Informationsquellen zur Verfügung:

- www.anlage-coach.de
- www.sparkasse-nuernberg.de
- Lehrbuch.

Auftrag:

1. Vervollständigen Sie mit Ihrer Arbeitsgruppe die Vorder- und Rückseite des folgenden Musterformulars in den Tabellenzellen, die mit <Text> markiert sind. Achten Sie dabei insbesondere auf die Verständlichkeit Ihrer Formulierungen.
2. Versuchen Sie, die Eintragungen Ihres Ausbilders in der Zeile „Rechtscharakter“ noch verständlicher zu formulieren.



Produktinformationsblatt	
Sparbrief	
Merkmale	Erklärung
Rechts- charakter	<ul style="list-style-type: none"> – Namenspapier (Rektapapier) – Eine Übertragung ist nur durch Abtretung der Darlehensforderung möglich. Für eine Abtretung ist i.d.R. die Zustimmung des Kreditinstituts erforderlich. – Sparbriefe sind keine Effekten (=vertretbare Kapitalwertpapiere). In der Praxis wird eine Sparbriefurkunde häufig nur auf besonderen Wunsch des Kunden ausgestellt. – Bilanzausweis: Passiva „Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern“ (Sparbriefe werden wie Termineinlagen bilanziert!)
Mindestbetrag	<i>Text</i>
Liquidität	<i>Text</i>
Laufzeit	<i>Text</i>
Verzinsung	<i>Text</i>
Risiko	<i>Text</i>
Kosten	<i>Text</i>
Anlegertyp nach Wertpapier- handelsgesetz	<i>Text</i>
Anlegertyp nach Anlage- Coach.de	<i>Text</i>



Produktinformationsblatt – Rückseite -

Sparbrief

	Ausgabe zum...	Zinsausschüttung	Versteuerung der Erträge am...	Rückzahlung zum...
Normal- verzinslicher Sparbrief	Nennwert (Nominalwert)	<i>Text</i>	<i>Text</i>	Nennwert (Nominalwert)
Sonderfall 1 Aufzinsungs- sparbrief	<i>Text</i>	Mit der Rückzahlung am Laufzeitende	<i>Text</i>	<i>Text</i>
Sonderfall 2 Abzinsungs- sparbrief	<i>Text</i>	<i>Text</i>	Laufzeitende	<i>Text</i>



☉ Konditionen für drei Sparbriefe recherchieren und Tabelle erstellen, Verkaufsargumentationen überlegen, in einem simulierten Schaltergespräch mitspielen	🕒 20 Min.
	💻 Internetrecherche, Konditionentabelle erstellen, Verkaufsargumentationen überlegen, Simulation eines Kundengesprächs
	👥 Gruppenarbeit
	■ Schüleraufgabenblatt

Lernrunde 2: „Da bekomme ich bei anderen Banken aber mehr Zinsen!“

Die Verzinsung von Sparbriefen (bzw. Sparkassenbriefen) ist bei verschiedenen Banken und Sparkassen durchaus unterschiedlich. Es macht daher durchaus Sinn, die Konditionen zu vergleichen. Viele Kunden tun das auch, und machen damit den Mitarbeitern der Banken das Leben schwer.

Ausgangssituation

Sie sind Mitarbeiter der Sparkasse Nürnberg. Sie bereiten sich auf ein Gespräch mit Ihrem Kunden Franz Kuske vor, dessen Sparbrief über 3.000 Euro gerade fällig geworden ist und der vermutlich das Geld wieder in Form eines neuen Sparbriefes anlegen möchte.

Vergleichen Sie dazu die aktuellen Sparbriefkonditionen Ihrer Sparkasse mit denen der zwei anderen Banken, die Ihr Kunde beim letzten Gespräch erwähnt hat. Können diese höhere Zinsen oder eine bessere Ausstattung bieten – und wenn ja, wie könnte man den Kunden dennoch überzeugen, sein Geld auch weiterhin bei der Sparkasse Nürnberg anzulegen?

Auftrag:

1. Recherchieren Sie die aktuellen Konditionen und vergleichen Sie die Verzinsung der Sparbriefe „Ihrer Bank“ mit dem „Sparbrief V“ der Volksbank Gütersloh und dem Sparbrief der ING-DiBa für eine dreijährige Geldanlage. Vervollständigen Sie mit Ihrer Arbeitsgruppe die folgende Tabelle in den Tabellenzellen, die mit <Text> markiert sind.



2. Wie könnten Sie Ihrem Kunden gegenüber argumentieren, falls die Sparbriefe der Konkurrenz eine bessere Verzinsung bieten? Bereiten Sie sich auf ein kurzes Gespräch mit Ihrem Kunden vor.

Linktipp:

- www.sparkasse-nuernberg.de
- www.volksbank-guetersloh.de
- www.ing-diba.de

Konditionenvergleich für Sparbriefe mit dreijähriger Laufzeit (Stand:)

Sparbrief der...	Ausgabe zum...	Zinsausschüttung	Mindestanlage	Zinssatz p.a.
Sparkasse Nürnberg	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>
Volksbank Gütersloh - TYP V -	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>
ING-Diba	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>	<i>Text</i>



☉ Verzinsung und Versteuerung von zwei Sparbriefen so errechnen, dass dies ein Bankkunde versteht bzw. nachvollziehen kann	🕒 10 Min.
	📄 Blatt mit übersichtlicher Berechnung handschriftlich erstellen; ein anderer Schüler muss die Berechnung anhand der Vorlage vor der Klasse erklären
	⌘ Einzelarbeit
	■ Schüleraufgabenblatt

Lernrunde 3: Visualisierung in der Kundenberatung

Kunden fragen immer wieder nach den steuerlichen Folgen ihrer Geldanlagen. Damit die Bankkunden diese komplizierte Materie verstehen, ist es wichtig, die Berechnung an einem ganz konkreten Beispiel vorzunehmen und die Berechnung so übersichtlich zu gestalten, dass der Kunde dies nachvollziehen und verstehen kann.

Ausgangssituation:

Sie bereiten sich als Bank-Azubi im zweiten Ausbildungsjahr auf ein Gespräch mit einer Kundin vor. Frau Haller hat Sie beim letzten Mal gefragt, wie ihr abgezinster Sparbrief (4-jährig, 3,5% p.a.) eigentlich besteuert wird, und Sie hatten behauptet, das können Sie ihr ganz leicht erklären...

Heute müssen Sie ihr wohl eine Antwort geben.

Gut, dass Sie in Ihrer Schreibtischschublade zufällig ein bankinternes Informationsblatt zu diesem Thema gefunden haben (vgl. folgende Seite).

Auftrag:

Erstellen Sie handschriftlich ein Blatt mit einer so übersichtlichen Berechnung, dass auch Frau Haller verstehen wird, wie sich Abgeltungssteuer und Soli für ihren Sparbrief berechnen.

Eine Mitschülerin wird dann anschließend versuchen, aus Ihrer Übersicht schlau zu werden.



Infoblatt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der B4 Bank AG
- nur zum internen Gebrauch -

Zinsertrag bei Aufzinsung					
Anfangskapital (Ka)	1.000,00				
Endkapital (Ke)			1.169,86		
Zinssatz p.a. in % (p)	4,00				
Laufzeit in Jahren (J)	4		Formel: $Ke = Ka * (1 + p/100)^J$		

Besteuerung des Zinsertrags		
Zinsertrag		169,86
Abgeltungssteuer	25,0%	42,46
Soli	5,5%	2,34
Steuerbelastung		44,80

Zinsertrag bei Abzinsung					
Anfangskapital (Ka)			854,80		
Endkapital (Ke)	1.000,00				
Zinssatz p.a. in % (p)	4,00				
Laufzeit in Jahren (J)	4		Formel: $Ka = Ke / (1 + p/100)^J$		

Besteuerung des Zinsertrags		
Zinsertrag		145,20
Abgeltungssteuer	25,0%	36,30
Soli	5,5%	2,00
Steuerbelastung		38,30



Ⓞ Kurzstatement zu Sparbriefen für Geldanleger abgeben	🕒 10 Min.
	💻 Kurzstatement vorbereiten und vor der Klasse abgeben
	⌘ Einzelarbeit
	■ Schüleraufgabenblatt

Lernrunde 4: Kunden überzeugend informieren

Bankkunden sind nur dann von Geldanlagen zu überzeugen, wenn sie diese verstehen und wenn sie offen und ehrlich über die Chancen und Risiken ihrer Geldanlage aufgeklärt werden.

Auftrag:

Bereiten Sie sich auf ein einminütiges Kurzstatement vor Ihrer Klasse vor, in dem Sie Ihre Mitschüler über das Wesen des Sparbriefes und seine Vor- und Nachteile für Geldanleger informieren.

Ihr Kurzvortrag sollte Ihre Zuhörer animieren, bei ihrer nächsten Geldanlage einen Sparbrief mit in Betracht zu ziehen.